



Die komplette Mannschaft des Hagelschaden-Zentrums Ulm in Jubiläumslaune: Marko Strube, Bernd Assimus, Simone Gräter, Gerhard Schimanski, Daniela Bagaccin und Hans-Peter Kienhöfer

Foto: Walter K. Pfraunsch

25 JAHRE HAGELSCHADEN-ZENTRUM

Der Herr der Dellen

Vom Ein-Mann-Betrieb zum bundesweit anerkannten Spezialdienstleister: Gerhard Schimanski und sein Team haben die hiesige Smart-Repair-Landschaft maßgeblich vorangebracht.

Er ist unbestritten einer der Pioniere und Wegbereiter der lackschadenfreien Ausbeultechnik auf dem deutschen Markt: Gerhard Schimanski, Gründer und Geschäftsführer des Hagelschaden-

Zentrums in Ulm. Gemeinsam mit seiner langjährigen Partnerin Daniela Bagaccin half er, die Mitte der 1990er Jahre noch „alternative Reparaturmethode“ sukzessive über das schwäbisch-bayerische Grenzge-

biet hinaus zu etablieren, wo vor 25 Jahren noch einer der regionalen Schwerpunkte der Elementarschäden lag. Doch genauso wie Hagelunwetter im Laufe der Zeit die komplette Republik eroberten, baute Schimanski nach und nach ein belastbares Netzwerk aus Dienstleistern und (Groß-)Kunden auf und spielte damit eine maßgebliche Rolle dafür, dass die sanfte Ausbeulmethode heute zum Standardrepertoire der Karosserieinstandsetzung gehört. Die aktuellen Zahlen sprechen da für sich: An 13 Standorten wurden im vergangenen Jahr 28.000 beschädigte Fahrzeuge begutachtet. Mehr als 3.300 davon setzte das Hagelschaden-Zentrum komplett instand.

DIE KALKULATIONS CARD

Die Kalkulationscard war Basis für das BGA-Tool Hageexpert: Erstmals wurden Dellen nach Größen (klein Ø 20 mm, mittel Ø 40 mm, groß max. Ø 60 mm) klassifiziert, nach horizontalen und vertikalen, frei oder schwer zugänglichen Bauteilen und Materialien (Stahl oder Alu) unterschieden, gültig für Pkw und Reparaturen an originalen Oberflächen ohne Lackschäden. Die AW (10 = 1 Std.) bezogen sich auf Instandsetzung ohne Demontearbeiten. Für einmalige Rüstzeit/Pkw waren 6 AW, für Finish-Arbeiten/Bauteil 2,5 AW und Finish des gesamten Fahrzeugs 13 AW vorgesehen. Für eine schnelle Komplettkalkulation ging man am besten nach dem Diagramm vor: 15 Motorhauben-Dellen (horizontal) mittlerer Größe bedeuten, analog der Linienkreuzung am oberen Ende des M-Feldes, 15 AW bei freier bzw. 18 AW bei schwerer Zugänglichkeit.

HAGELSCHADEN-KALKULATIONS CARD

AW pro Delle je Bauteil

H= horizontale Bauteile
V= vertikale Bauteile
F= frei zugänglich
S= schwer zugänglich

K= klein (Ø max. 20 mm)
M= mittel (Ø max. 40 mm)
G= groß (Ø max. 60 mm)

Die "sanfte Instandsetzung" bezieht sich nur auf hagelbeschädigte PKW.
Originallack ohne Lackbeschädigung
Stahlblech und verzinktes Stahlblech
Aluminiumbauteile werden mit 25% Mehraufwand kalkuliert.
Die Arbeitswerte beziehen sich ausschließlich auf Instandsetzungsarbeiten ohne Demontearbeiten.

Einmalige Rüstzeit pro Fahrzeug = 6 AW
Finisharbeiten pro Bauteil = 2,5 AW
Finish gesamtes Fahrzeug max. = 13 AW
1 Stunde = 10 AW

Bei der Berechnung der Arbeitswerte des jeweiligen Bauteiles ist immer nur der überwiegende Durchmesser der Dellen als Berechnungsgrundlage anzusetzen!

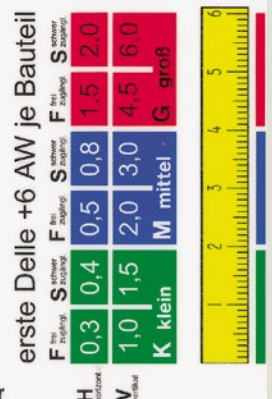


Foto: Archiv Presse + PR Pfraunsch, © HZ Ulm

TESTIMONIALS VON WEGBEGLEITERN

Eine der tragenden Säulen des dauerhaften Erfolgs des Hagelschaden-Zentrums Ulm sind die intensiven Beziehungen zu Großkunden, etwa der Versicherungswirtschaft. Die SchadenBusiness-Redaktion hat einige langjährige Wegbegleiter von Gerhard Schimanski gebeten, eine Einschätzung zur Zusammenarbeit in Sachen lackschadenfreies Ausbeulen abzugeben. Beantwortet wurden folgende drei Fragen:

1. Wie beurteilen Sie die Rolle von Gerhard Schimanski in der Hagelinstandsetzungsbranche?
2. Seit wann besteht die Zusammenarbeit zwischen Ihrem Haus und dem HSZ Ulm?
3. Welches Massenschadenereignis oder welche besondere Begebenheit ist Ihnen dabei in Erinnerung geblieben?

Besten Dank an alle, die sich an unserer kleinen „Jubiläumsumfrage“ beteiligt haben!

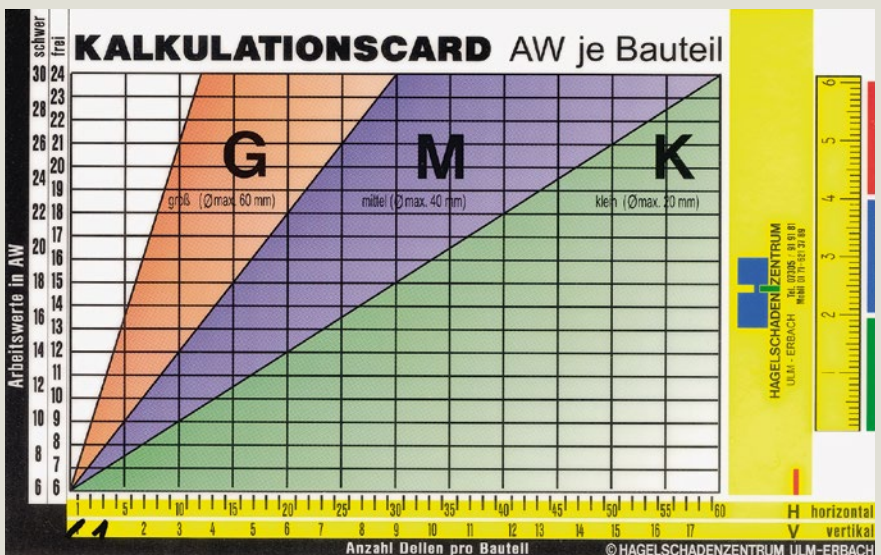
Bewertungs-Vorreiter

Doch nicht nur auf dem Gebiet der Reparaturtechnik ging Gerhard Schimanski stets voran: Auch in Sachen Kalkulation wurde das Hagelschaden-Zentrum früh aktiv. Mit der Hagelschaden-Kalkulationscard entwickelte man eine anerkannte Bewertungsgrundlage, die Dellen nach

Größe, Lage und beschädigtem Material klassifizierte. Ganz im Zeitgeist der 1990er Jahre wurde die Papierform schnell in eine elektronische Variante überführt: Die Versicherer der Benutzergemeinschaft Audatex entwickelten zusammen mit dem Datendienstleister das Kalkulationsmodell Hagelexpert, das noch heute von professionellen Instandsetzern eingesetzt wird und auch als Basis entsprechender EDV aus den Häusern DAT oder Eurotax dient. Nicht nur wegen dieses Erfindergeistes wurde aus dem 1991 gegründeten Einzelunternehmen mit seiner kleinen Werkstatt auf dem damaligen Gelände von Mazda Lentz in Senden einer der wichtigsten Dienstleister im Smart-Repair-Sektor. Über 20 Mitarbeiter aus verschiedensten Fachbereichen rund um das Automobil kümmern sich heute um die vier Standbeine des

KURZFASSUNG

Ob handwerklich perfekte Reparaturmethoden, innovative Kalkulationsgrundlagen oder ein fortschrittliches Scannersystem zur automatisierten Schadenerfassung: Das Hagelschaden-Zentrum Ulm hat in Sachen lackschadenfreies Ausbeulen in den 25 Jahren seiner Unternehmensgeschichte eine führende Rolle gespielt.



LVM VERSICHERUNGEN

Detlev Ballas, Kraftfahrt Leiter Schadenmanagement LVM Versicherung



Photo: LVM

1. Gerhard Schimanski ist ein Urgestein und auch heute noch immer ein Pionier der Hagelbranche, nicht zuletzt in seiner Rolle als Mitbegründer der Hagel-Expert-Formel.
2. Wir müssten die erste Hagelaktion 2004 mit dem Hagelschaden Zentrum Ulm am Starnberger See durchgeführt haben – dies war leider noch vor meiner Zeit. Darüber hinaus ist Gerhard Schimanski mit der Firma Karisma seit 2016 LVM Partnerwerkstatt. Diese zeichnet sich durch überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit aus.
3. Das Hagelschaden Zentrum Ulm ist ein sehr zuverlässiger Partner und unsere Zusammenarbeit läuft immer perfekt ab. Auch schwierige Schäden werden zur vollsten Kundenzufriedenheit repariert.

VHV VERSICHERUNGEN

Friedrich v. Wrede, Leiter Abteilung Kraftfahrt Schaden VHV Versicherungen



Photo: VHV

1. Gerhard Schimanski ist nach meiner Kenntnis einer der Ersten – sozusagen der Urvater –, der sich vor Jahren mit dem Thema Hagelinstandsetzung und dem Anbieten von Sammelaktionen für Versicherer als Hageldienstleister am Markt profiliert hat.
2. Als ich 2003 zur VHV kam, war er mit dem Hagelschaden-Zentrum Ulm noch alleine am Markt. Eine Zusammenarbeit besteht sicherlich schon fast seit 25 Jahren.
3. Das Hagelschaden-Zentrum Ulm ist ein sehr verlässlicher Partner. Die Hallen-Standorte, die er für die Aktionen zur Verfügung stellt, entsprechen voll unseren Erwartungen. Es kommt selten zu angezeigten Schadenausweitungen – ferner werden sehr selten von Kunden durchgeführte Reparaturen bemängelt, was leider nicht bei allen Dienstleistern der Fall ist. Mir gut in Erinnerung gebliebene Aktionen wurden bei mir im Saarland, in St. Ingbert sowie im Raum Niederstotzingen und Weißenhorn (in der Nähe von Ulm) organisiert und durchgeführt.

DER VIDEMUS-SCANNER

Das mobile System ist am Service-Stützpunkt schnell aufgebaut und einsatzbereit. Für eine exakte Positionserfassung in Längsrichtung fährt der Scanner CNC-gesteuert über den Pkw.

Weniger als eine Minute Zeit benötigt die Neuentwicklung für die Schadenaufnahme, der Scanner fährt dabei über das stehende Fahrzeug und passt sich dessen Karosserieform flexibel an. Eine Anpassung an den Fahrzeugtyp ist also nicht notwendig, da Sensoren die Karosserie abtasten und Kameras bzw. Laser automatisch nachgeführt werden. Nach Abschluss des Scans kann das Auto wie in einer Waschanlage vorwärts aus dem System gefahren werden, so dass das nachfolgende Fahrzeug sofort im Anschluss in Messposition gebracht werden kann. Der Videmus-Scanner verfügt über optimale Datenanbindung und Schnittstellen für Schadenerfassung und Kalkulation.



Der neue Videmus-Scanner wurde der Fachwelt erstmals auf der diesjährigen Hagelakademie in Esslingen vorgeführt (v. l.): Hans-Peter Kienhöfer, Bernhard Simmendinger, Daniela Bagaccin und Gerhard Schimanski vom Hagelschaden-Zentrum Ulm gemeinsam mit Entwicklungspartner Siegmar Meyer und Veranstalter Karl-Heinz Fuchs.

Unternehmens Karosserie, Lack, Autoglas und Fahrzeugpflege.

Innovativ von Anfang an

Geblichen ist die Grundidee, von Hagelkörnern beschädigte Karosserien möglichst schonend, idealerweise ohne Austausch von Teilen und Lackierung zu reparieren. Weiterentwickelt haben sich in den vergangenen Jahrzehnten dagegen sowohl die Instandsetzungsmethoden als auch die eingesetzten Werkzeuge, die auch

vom Team des seit 1993 unter Hagelschaden-Zentrum firmierenden Unternehmens immer weiter optimiert wurden. Die langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet floss – gemeinsam mit der Expertise des Entwicklungspartners Blank GmbH im Bereich der Laservermessung – auch in den jüngsten Coup von Gerhard Schimanski mit ein: Mit dem Hagelscanner Videmus zeigt der Pionier von einst, dass das Urgestein der deutschen Smart-Repair-Szene auch 25 Jahre später noch

längst nicht zum alten Eisen gehört. Ganz im Gegenteil macht sich das Hagelschaden-Zentrum aktuell gerade fit für die Zukunft und stellt das hauseigene IT-System regional und in den deutschlandweiten Niederlassungen auf einen komplett papierlosen Geschäftsbetrieb um. Gemeinsam mit seiner langjährigen Partnerin Daniela Bagaccin wird Gerhard Schimanski auch in den kommenden Jahren eine tragende Rolle in Sachen Smart-Repair spielen. *Karsten Thätner* ■

CHARLY FUCHS: GERHARD SCHIMANSKI – PIONIER UND ORIGINAL

Ich kenne Gerhard Schimanski seit mehr als 30 Jahren und kann mit Sicherheit sagen, dass er ein schwäbisches Original ist. Als solches ist er nicht nur gut für handfeste Überraschungen, sondern geht konsequent und erfolgreich seinen Weg. Unterstützt durch sein Sternzeichen, Gerhard ist Widder, besitzt er die notwendige Durchsetzungsfähigkeit, um für seine Ideen einzustehen. Er scheut weder Diskussion noch Konfrontation, kann sich aber immer wieder auf den urschwäbischen Standpunkt „Wenn es so ist, dann ist es halt so“ zurückziehen.

Um die inzwischen getragene Verantwortung nicht nur auf seine eigenen breiten Schultern zu laden, hat er – vor allem in den letzten beiden Jahren – ein tolles Team aus altgedienten Hagelrecken und jungen Hoffnungsträgern zusammengestellt, mit dem er auch die Zukunft des Hagelschaden-Zentrums wird erfolgreich gestalten können.



Alter Weggefährte im Hagelgeschäft: Karl-Heinz „Charly“ Fuchs

Die komplette Branche kann ihm dankbar dafür sein, dass er uns vor über 20 Jahren aus dem Dilemma befreit hat, als niemand so genau wusste, wie Hagelschäden eigentlich kalkuliert werden

sollten. Damals bewies er einen unternehmerischen Weitblick mit Fokus auf die Zukunft, auf den er sich stets verlassen konnte. Ganz aktuell könnte es sein, dass ihm mit dem Videmus-Scanner ein zweiter solcher Paukenschlag gelungen ist, der eventuell den Schlüssel für weiteren Erfolg und gute Geschäfte darstellt. Ich wünsche es ihm von Herzen.

Privat ist Gerhard Schimanski begeistert davon, sich hoch hinauf zu schwingen. Ob er nun vom Motorsegler aus sein Hagelrevier in und um Ulm herum von oben im Blick hat, im Veneto mit dem Gleitschirm unterwegs ist oder in Südafrika die Aussicht genießt – wie ein echter Pilot schwebt er von Zeit zu Zeit geradezu über den Dingen. Deswegen ist es wichtig, dass ihn beruflich wie privat seine bewährte Co-Pilotin Daniela immer wieder sanft, aber bestimmt auf den Boden der Tatsachen zurückholt.

SPARKASSEN-VERSICHERUNG

**Fred Biedermann,
Abteilungsleiter
Kraftfahrt Schaden
Spezial SV Sparkassen
Versicherung**



Foto: SV Sparkassen-Versicherung

1. Gerhard Schimanski war einer der Ersten, der im süddeutschen Raum die Dienstleistung des „Drückens von Hagelschäden“ bekannt machte und den Versicherern anbot. Er selbst beherrschte (und beherrscht sicherlich immer noch) die „lackierfreie Instandsetzungsmethode“ in Perfektion. Von seinem Wissen, das er gerne auch an unsere eigenen Sachverständigen weitergab, profitieren wir heute noch.
2. Die enge Zusammenarbeit mit dem HSZ Ulm besteht ununterbrochen seit deren Firmengründung.
3. Mit Sicherheit das Großereignis im Jahre 2013 in Reutlingen und Umgebung.

DEVK VERSICHERUNGEN

**Helmut Hermanns,
Leiter der DEVK-Kfz-
Sachverständigen-
organisation**



Foto: Walter K. Prämbsch

1. Gerhard Schimanski ist im positiven Sinne ein Urgestein der Hagelbranche. Unser erster Kontakt liegt bereits 20 Jahre zurück. Unser damaliger Chefsachverständiger Jürgen Wustmann hatte Gerhard Schimanski eingeladen, uns Sachverständigen auf einer Tagung die sanfte Reparaturmethode vorzustellen und praktisch zu demonstrieren. In den darauffolgenden Jahren hat Schimanski uns sehr dabei unterstützt, diese Reparaturmethode am Markt zu etablieren und Überzeugungsarbeit bei Kunden und Werkstätten zu leisten.
2. Begonnen hat die Zusammenarbeit mit dem Hagelschaden-Zentrum Ulm mit Schulungen, die wir in seinem Betrieb durchgeführt haben, auch gemeinsam mit Sachverständigen des BVSK. Dabei haben wir gelernt, wo die Möglichkeiten und Grenzen der Reparaturmethode liegen. Vermittelt wurden auch Beurteilungsmaßstäbe, erste Hilfsmittel und optimale Besichtigungsbedingungen. Der Erfolg der Schulungen, das gemeinsame Verständnis für die Reparaturmethode und die richtige Einschätzung der Schäden haben uns dabei geholfen, die „sanfte Instandsetzung“ am Markt zu etablieren.

3. Das erste größere Schadenereignis war der Hagelschlag vom 3. August 2001 in Miesbach und Rosenheim. Da haben wir eng zusammengearbeitet und viele Erfahrungen bei der Beurteilung und Kalkulation von Hagelschäden gesammelt. Viele Schäden waren so schwer, dass es zu Lackrissen gekommen war, was uns die Grenzen der lackschadenfreien Reparaturmethode gezeigt hat. Trotzdem war dieses Massenschadenereignis ein Schlüsselerlebnis, das einerseits den Grundstein für die Akzeptanz der Reparaturmethode gelegt hat und andererseits viele hilfreiche und zielführende Diskussionen angestoßen hat. So kam die Forderung auf, die neue Methode in die Kalkulationstabelle der Anwendungen von Audatex und DAT zu integrieren. Bis heute sind wir mit dem Hagelschaden-Zentrum Ulm eng verbunden.

WÜRTTEMBERGISCHE

**Dirk Heermann,
Leiter der Kfz-Sach-
verständigen bei
Wüstenrot & Würt-
tembergische**



Foto: Württembergische

1. Das lässt sich kurz und knackig formulieren: Gerhard Schimanski ist der Erfinder und das Urgestein der Branche.
2. So lange ich denken kann. Auf jeden Fall aber nicht nur die zwölf Jahre, die ich die SV-Organisation der Württembergischen leite, sondern die hervorragende Zusammenarbeit funktionierte schon zu Zeiten meiner Vorgänger.
3. Ich erinnere mich an viele gemeinsame Aktionen, die stets zu aller Zufriedenheit abgelaufen sind. Eine kleine „schnucklige“ Aktion mit dreien meiner Sachverständigen ist mir aber besonders in Erinnerung geblieben. Ich war seinerzeit gerade mit der Familie auf dem Weg in den Urlaub. Dabei stoppten wir zur „großen Freude“ meiner Frau kurz bei einer Hagelaktion im Neubau von Karisma. Und gerade als wir dort ankamen, versorgte Gerhard Schimanski die Sachverständigen mit einem leckeren Eis. Seitdem brauche ich meiner Frau nichts mehr vom harten Leben eines Sachverständigen zu erzählen.

WÜRTTEMBERGISCHE GEMEINDE VERSICHERUNG



Foto: WVB

1. Gerhard Schimanski ist ein wahrer Pionier der sanften Hagelinstandsetzung und zudem Erfinder des Hagelschaden-Kalkulators, der bereits seit vielen Jahren in der Hagel-Expert-II-Berechnungstabelle anerkannt wird. Auch nach 25 Jahren im Geschäft ist er immer noch sehr innovativ, was auch die neue Entwicklung des Hagelscanner-Systems Videmus bestätigt.
2. Mit dem Hagelschaden-Zentrum Ulm arbeiten wir bereits seit 2001 vertrauensvoll zusammen. 2016 wurde mit Karisma die Zusammenarbeit erweitert und zusätzlich Reparaturen von Unfallschäden abgewickelt.
3. Der Stuttgarter Hagel am 21.06.2002 während des Fußball-WM-Spiels Deutschland gegen USA mit über 10.000 beschädigten WG

Joachim Steinetz, Chefsachverständiger Kfz-Schadenabteilung, und Bernhard Vrana, Abteilungsleiter Kraft Schaden Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Kundenfahrzeugen. Hier hat sich das HSZ Ulm – einmal mehr – als sehr zuverlässiger Partner bewiesen.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN

**Stefan Hartmann,
Schaden Netzwerke/
Prozesse Kraftfahrt**



Foto: WKB

1. Der unbestrittene Hagelpapst – mehr gibt es aus meiner Sicht nicht zu sagen, und das nicht nur, weil Gerhard Schimanski maßgeblich an der Entwicklung von AudaHagel mit beteiligt war.
2. Die Zusammenarbeit zwischen der Versicherungskammer Bayern und dem Hagelschaden-Zentrum besteht bereits seit dem Jahr 2013.
3. Im Gedächtnis geblieben sind nicht nur große Ereignisse. Genauso wichtig sind die

vielen Nebenkriegsschauplätze in den bayerischen Gemeinden und Landkreisen, die ohne eine einzige Reklamation abgewickelt worden sind.

DIGITALE SCHADENERFASSUNG

Messen statt schätzen

Mit einem ganz neuen Funktionsprinzip wollen das Hagelschaden-Zentrum Ulm und Entwicklungspartner ATB Blank GmbH bisherige Hagelscanner deutlich verbessern.

Nach Massenschadeneignissen sind die technischen Helfer der Kfz-Sachverständigen der Versicherungswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Ermüdungsfrei unterstützen sie die Gutachter bei der Schadenerfassung und ermöglichen so eine intensivere Betreuung der Kunden. Doch sowohl die „große Lösung“ des Marktpioniers Adomea als auch die flexibleren Drive-Through-Systeme von KhS/Autoscan bzw. PDR-Team weisen in der Praxis noch ein gewisses Verbesserungspotenzial auf. Ein neuer Anbieter setzt bei der Messmethodik konsequent auf Laserreflexion und verspricht sich und dem Markt davon Fortschritte in Sachen Präzision, Reproduzierbarkeit und Objektivität. Im Interview mit AUTOHAUS SchadenBusiness erläutert Georg Blank, der geistige Vater des Videmus-Scanners (lateinisch: wir sehen), das Funktionsprinzip der Innovation.

AH: Herr Blank, wie kam es zur Entwicklung Ihres Hagelschaden-Scanners?

G. Blank: Daniela Bagaccin vom Hagelschaden-Zentrum wurde mein Unternehmen, die ATB Blank GmbH, empfohlen und so kam es zu einem ersten Kontakt mit uns. Wir nahmen uns entsprechend Zeit, um anhand verschiedener Motorhauben erste Tests durchzuführen. Unsere Ergebnisse stellten wir dem Hagelschaden-Zentrum anschließend vor. Daraufhin wurde das Verfahren der Laserreflexion als ideale Lösung erkannt und wir wurden gebeten, ein Konzept für einen Scanner zu erarbeiten. Dies erforderte viele Tests, Versuche, Patentrecherchen und Diskussionen und wurde dem Hagelschaden-Zentrum als Angebot vorgelegt. Es erfolgte schließlich die Beauftragung eines Prototypen, welcher auf der Hagel-Akademie 2018 erstmals dem anwesenden Fachpublikum

KURZFASSUNG

Schon seit einigen Jahren gehört die Begutachtung von Hagelschäden durch Hightech-Maschinen zum Standard in Deutschland. Ein neues System ist laut Hersteller in der Lage, die bisherigen Schwächen der Technik auszumerzen.

vorgelegt wurde. Der Prototyp Videmus V1 soll nun für Tests in der aktuellen Hagelsaison eingesetzt werden.

Pionier der Bildverarbeitung

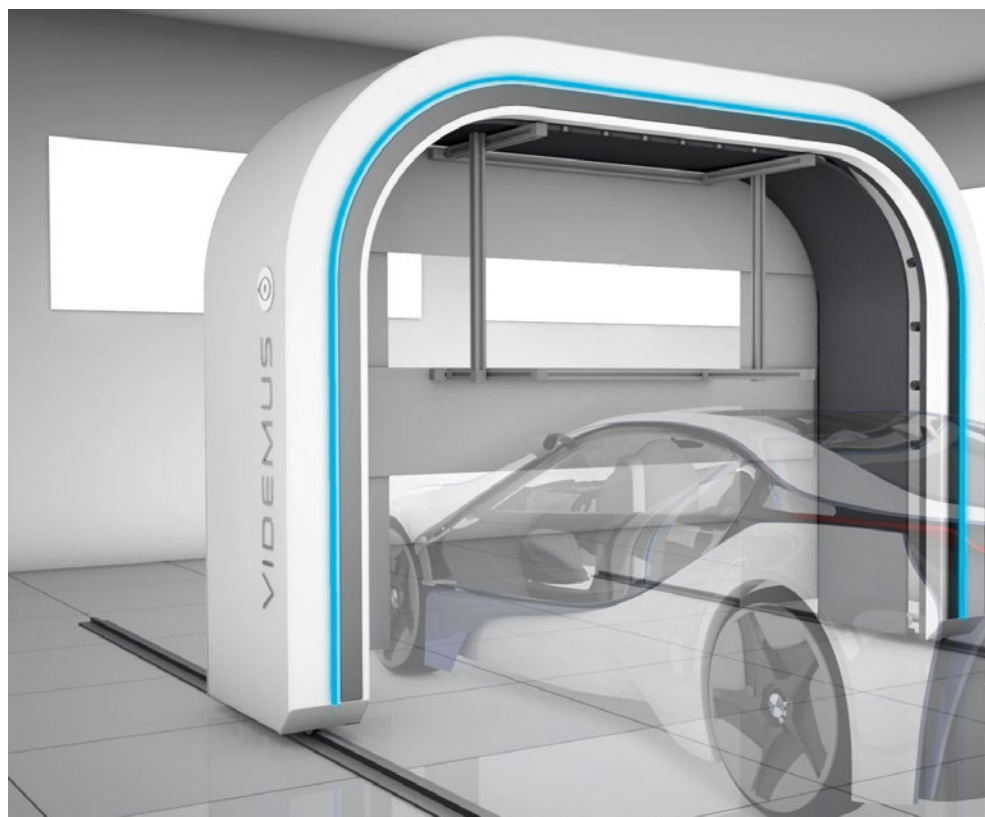
AH: Welchen Background haben Sie?

G. Blank: Ich bin Dipl.-Ing. (FH) und erkannte bereits während meines Studiums 1988-92 das Zukunftspotenzial der Bildverarbeitung und Kamera-Messtechnik. Ich fand dann bei der Firma Dimter in Il-

lertissen eine Stelle als Entwicklungsingenieur für genau diese Technologie. Da viele meiner Ideen bei Dimter nicht umsetzbar waren, machte ich mich 1996 selbstständig und wurde schnell zum Weltmarktführer in der Parkettsortierung und 3D-Vermessung von Holz. Kernphilosophie dabei sind intelligente Algorithmen zur Bildbewertung. Während derzeit alle Welt über AI bzw. künstliche Intelligenz redet, haben wir diese schon seit 20 Jahren erfolgreich im Einsatz – und dies mit verfügbaren einfachen Rechnern.

AH: Wo liegen die Unterschiede zu den bisher erhältlichen Systemen, wie schnell und genau arbeitet Videmus?

G. Blank: Andere Systeme setzen nach unserem derzeitigen Kenntnisstand ausschließlich strukturiertes Streifenlicht ein. Hier wird im eigentlichen Sinne nicht gemessen, sondern nach Abweichungen im reflektierten Streifenmuster gesucht. Es ergeben sich prinzipbedingt tote Winkel, Ausleuchtungsunschärfen, Helligkeitsprobleme und vor allem starke Richtungsabhängigkeiten. Ähnlich einem Gutachter, der den Streifenmusterschirm so lange im Winkel ändern muss, bis die Dellen zu erkennen sind, so sind bei der Streifenprojektion theoretisch unendlich viele Kameras notwendig, um alle Blickwinkel sicher abzudecken. Werden bei-





» Unser Videmus-System arbeitet bei der Erfassung von Hagelschäden objektiv, reproduzierbar und extrem präzise. «

Georg Blank, Geschäftsführer ATB Blank GmbH

spielsweise nur fünf Kameras verwendet, ergeben sich entsprechend weniger Blickwinkel und somit mehr Blindspots. Im Ergebnis bedeutet dies, dass manche Dellen nicht oder in einer falschen Größe erkannt werden. Eine gerichtsfeste, objektive, wiederholgenaue und korrekte Größenbestimmung ist mit der Streifenprojektion aufgrund dieser technischen Gegebenheiten nicht möglich.

AH: Woher stammen Ihre Erfahrungen mit diesen Systemen?

G. Blank: Zu Beginn meiner Unternehmenstätigkeit setzten wir ebenfalls Streifenprojektoren zur Oberflächenbewertung ein. Deshalb kennen wir die Vor- und Nachteile sehr genau und wissen, dass diese Messmethode, selbst bei noch so guter Optimierung durch versierte Entwicklungsingenieure, lediglich als Hilfestellung zur ersten Einschätzung des Schadens anzusehen ist, d. h. ob es sich grundsätzlich lohnt, ein Fahrzeug zu reparieren oder ein Fahrzeugteil zu ziehen bzw. gleich zu ersetzen.

Unser Messprinzip der Laserreflexion ist dagegen eine objektive, extrem präzise und reproduzierbare Vermessung der deformierten Fahrzeugoberfläche. Wir schauen nicht „nur“ nach Abweichungen, wir vermessen diese exakt in Form und Ausprägung. Aufgrund des optischen Gesetzes Einfallswinkel = Ausfallwinkel werden Dellen mit großer Hebelwirkung extrem verstärkt. Dies kann man auch anhand unserer Prinzip-Skizze gut erkennen.

Mehr Aufwand für bessere Ergebnisse

AH: Wenn das System so viele Vorteile bietet, warum ist es dann nicht schon länger auf dem Markt?

G. Blank: Der Grund, warum dieses schon länger bekannte Messprinzip erst heute wirtschaftlich zum Einsatz kommt, liegt am deutlich höheren Aufwand für eine komplette Karosseriebegutachtung. So muss das Reflektorschild immer in einem definierten Abstand zum Fahrzeug sein. Deshalb wird dieses beim Scanvorgang wie in einer Waschstraße automatisch auf die Fahrzeughülle angepasst. Allerdings genügt es nicht, lediglich das Schild genau zu positionieren. Moderne Fahrzeuge haben eine Vielzahl an „Design“-Falten in der Karosserie. Diese lenken ebenfalls den Laserstrahl ab. Deshalb muss auch jeder einzelne Laser individuell eingedreht werden. Zudem ist es notwendig, jeden Fahrzeugbereich mit mehreren Lasern abzudecken, um die seitlichen Reflexionen bei der Messung zu berücksichtigen. Hinzu kommen eine lange Liste an technischen Herausforderungen, die in der Summe einen enormen Materialeinsatz und vor allem Softwareaufwand bedingen. Beim Scanvorgang wird beispielsweise immer nur eine einzige Laserzeile ausgewertet – im

Gegensatz zu einer größeren Fläche bei den marktbegleitenden Scannersystemen. Somit müssen die Kameras extrem viele Bilder pro Fahrzeug aufnehmen. Bei einem 4,5 m langen Fahrzeug sind dies z. B. je Kamera mindestens 10.000 Aufnahmen mit jeweils mehreren Millionen Bildpunkten – und wir verwenden viele Kameras.

Doch der ATB Blank GmbH ist es gelungen, all die vielen Laser, Stellmotoren, Kameras, Verfahrachsen, Rechner, Schnittstellen usw. wirtschaftlich in einem Gesamtpaket zu vereinen. Hier kommt uns unsere jahrzehntelange Erfahrung in diesem Bereich zugute. So konnten wir bei ersten Tests eindrucksvoll demonstrieren, dass mit unserem System bereits jetzt sehr kurze Scanzeiten von nur 46 Sekunden pro Fahrzeug möglich sind. Natürlich hängt die Leistung des Videmus-Systems von einer Vielzahl an Parametern ab, die wir dieses Jahr weiter optimieren werden.

Start für 2019 geplant

AH: Wie sieht die Roadmap aus, wo liegen die Herausforderungen für die Markteinführung?

G. Blank: Wie bereits erwähnt, werden wir in dieser Saison mit dem Prototyp viele Tests und Optimierungen durchführen. Größte Herausforderung sind die Vielzahl unterschiedlicher Karosserieformen und deren individuelle Lasernachführung und ggf. auch Positionsanpassung. Besonders die Software muss noch auf eine Vielzahl technischer Herausforderungen geprüft werden. Erklärtes Ziel ist es, bis zu Beginn der Hagelsaison 2019 einen serienreifen Scanner in den Markt zu bringen.

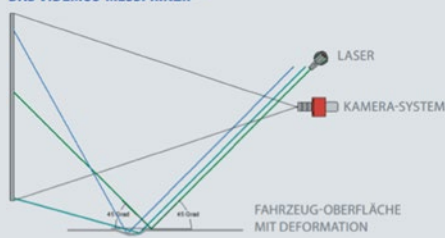
AH: Gibt es schon Absprachen/Vorgespräche mit Schnittstellenpartnern in Sachen Kalkulation?

G. Blank: Hierzu kann Ihnen Herr Schimanski, der diesen Teil des Projekts übernimmt, sicherlich detailliert Auskunft geben. Wir für unsere Seite haben alle notwendigen Schnittstellen vorbereitet und gehen davon aus, dass die einschlägigen Hersteller der Kalkulationsprogramme eine Videmus-Schnittstelle als Verkaufsargument ansehen werden.

AH: Herr Blank, vielen Dank für dieses Gespräch.

Karsten Thätner ■

DAS VIDEMUS-MESSPRINZIP



Durch die kleine Delle wird der Laserstrahl um ein Hundertfaches auf dem linken Reflektorschild abgelenkt (blaue Linie bis cyan-farbige Linie). Somit kann durch die Amplitudenhöhe die Dellentiefe, und damit auch die Größe, äußerst genau ermittelt werden.

Fotos: ATB Blank GmbH

KAROSSERIE-INSTANDSETZUNG UND SMART REPAIR

Smart + Sanft = Karisma

Was Gerhard Schimanski vor 25 Jahren als One-Man-Show begann, hat sich heute zu einem der deutschlandweit führenden Unternehmen in Sachen Hagelschaden-Instandsetzung entwickelt.



Foto: wagnervisuelle.gestaltung

Professionelle Instandsetzung stellt den Originalzustand des Fahrzeugs wieder her und erhält dessen Wert.

Jüngster Meilenstein in dieser Erfolgsgeschichte ist das 2016 gegründete Zentrum für Karosserie-Instandsetzung und Smart Repair namens Karisma. Der einprägsame Firmenname ist Programm, steht er doch als Akronym für Karosserie, Instandsetzung und Smart Repair. Der Ideengeber für diesen Namen und Geschäftsführer der Firma, Gerhard Schimanski, aber ist beileibe kein Unbekannter in der Reparaturbranche, sondern

KURZFASSUNG

Nimmermüde und erfolgreich: Innerhalb von zwei Jahren hat Hagelpionier Gerhard Schimanski mit Karisma ein Unternehmen für Unfall-Instandsetzung, Karosseriebau, Smart Repair, Autoglas und professionelle Fahrzeugpflege im Markt etabliert.

gilt als Urgestein und nimmer müde werdender Pionier der deutschen Hagel- und Karosserie-Instandsetzungsbranche. Wen wundert es also, dass er vor zwei Jahren seinen landesweit operierenden Hagelschaden-Zentren mit der Firma Karisma ein weiteres Standbein in Neu-Ulm hinzufügte.

Instandsetzen statt austauschen

Auf zwei Stockwerken mit rund 400 qm Werkstattfläche bietet Gerhard Schimanski nahe des Neu-Ulmer Stadtzentrums zusammen mit Partnerin Daniela Bagacín absoluten Full-Service gepaart mit ausgesprochener handwerklicher Expertise in Sachen Karosserie- und Unfallschadenreparatur. Ziel des hochmotivierten Karisma-Teams ist es, Karosserie- und Unfallschäden möglichst schonend zu re-

parieren, um den Originalzustand des Kfz wiederherzustellen und damit den Wert des Fahrzeugs soweit als möglich zu erhalten. Davon profitieren alle Kunden, egal ob Autofahrer, Versicherer oder Fuhrparkhalter, und sparen im Regelfall meist sehr viel Geld. Und Schrammen, Kratzer und kleinere Lackschäden lassen sich mit Smart Repair ohnehin sehr kostengünstig und schnell beheben. Bei den Kunden kommt das an, denn die schätzen die qualitativ hochwertige Arbeit zu vergleichsweise günstigen Preisen. Da hilft natürlich auch die langjährige Erfahrung in der sanften und lackschadenfreien Delleninstandsetzung, denn wenn jeder Handgriff sitzt und die Reparaturprozesse passen, lässt sich ein attraktives Preisniveau halten. Und mit den sechs Jahren Garantie auf die durchgeführten Reparaturen schaf-

fen Gerhard Schimanski und das Karisma-Team weiteres Vertrauen bei Kunden und Partnern in die Sorgfalt und Qualität der geleisteten Arbeit.

Full-Service und breites Leistungsspektrum

Als eines der führenden Unternehmen im Bereich der sanften Hagel- und Unfallinstandsetzung für alle Fabrikate, Miracle-Außenhautreparatur, aber auch von Instandsetzung und Austausch von Autoglas und für Fahrzeugaufbereitung setzt man in der Region Maßstäbe – nicht zuletzt auch als ein ISO-zertifizierter Karosseriefachbetrieb für die Reparatur von Stahl, Aluminium und Hightech-Verbundwerkstoffen. Dabei hat sich vor allem der Bereich Autoglas zu einem bedeutenden Geschäftsfeld entwickelt. Mit dem einfachen Austausch einer Scheibe ist es nämlich beim modernen Fahrzeug nicht mehr getan, denn in den Autoscheiben sind heute zahlreiche Sensoren, z. B. für Kollision- und Fahrlichtassistenten, Navigationssysteme oder Head-up-Displays integriert. Aus der Glasscheibe von einst sind zunehmend hochkomplexe technische und tragende Bauteile geworden, deren ordnungsgemäßer Einbau oder fachgerechte Reparatur ein Höchstmaß an stets aktuellem fachlichen Know-how und handwerklichem Geschick erfordert.



Daniela Bagaccin und Gerhard Schimanski stehen für karismatisches Handwerk

Foto: Walter K. Pfäumsch

Auch hier sind die Neu-Ulmer Karosserieprofis bestens aufgestellt, da man auch ein KS-Autoglaszentrum gleich in den Reparaturfachbetrieb integriert hat.

Kompetenz für Oldtimer und Nobel-Karossen

Dank der großen Reparaturkompetenz im Hause Karisma ist man nicht zuletzt auch erster Ansprechpartner für Oldtimer-Besitzer und technisch beschlagene Kunden, die die Vorteile von original rückgeformten Karosserieteilen – anstatt Austrennen und Neueinschweißen großer Blechteile – kennen und schätzen. Die finden hier nämlich genau das, was sie suchen: den Erhalt der ursprünglichen Karosseriestruktur, Risikovermeidung eventueller Korrosionsbildung und von Knar- und Quietschgeräuschen sowie den Erhalt des ursprünglichen Karosseriegesamtverbundes und damit eines stabilen Fahrzeugwertes.

Zuverlässiger und geschätzter Reparaturpartner

Nicht nur Privatkunden schätzen die Qualität und den Service der Reparaturprofis, auch im Schadenmanagement gilt Gerhard Schimanski als hochzuverlässiger Reparaturpartner von Versicherern und Schadensteuerern. Die entsprechenden Weiterempfehlungen und der Kundenzugewinn durch Mund-zu-Mund-Propaganda legen ein beredtes Zeugnis dafür ab.

Voller Tatendrang

Doch Erfolg muss man sich verdienen und so schmieden Daniela Bagaccin und Gerhard Schimanski schon weitere Zukunftspläne für ihr Unternehmen. Neben der durchgehenden Digitalisierung der Betriebsabläufe und damit einer noch effizienteren Auftragsentwicklung hat man weiteres Wachstum in der Region Ulm ins Auge gefasst. So sucht man für den Stammbetrieb gerade ein Grundstück oder eine Immobilie in der Region, um die Werkstattkapazitäten in den Bereichen Unfall, Karosserie und Lack nochmals erweitern zu können. Besondere Bedeutung aber in der Wachstumsstrategie des Unternehmens haben die Mitarbeiter. So werden Themen wie stetige Weiterbildung oder die Hinzunahme neuer Qualifikationsprofile ganz großgeschrieben. Und dank des tollen Betriebsklimas und eines fairen Umgangs miteinander bleibt der Fachkräftemangel bei Karisma ein Fremdwort. *Stefan Endres* ■



Foto: wagnervisuelle.gestaltung

Ein starkes Team in einem hochmodernen Reparaturfachbetrieb: Karisma in Neu-Ulm